



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 19.

Welzheim, Donnerstag den 3. Februar 1893.

32. Jahrgang.

Bestellungen

auf den

Bote vom Welzheimer Wald

für die Monate

Februar & März

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

Die Redaktion.

Württemberg.

Stuttgart, 31. Jan. Der geschäftsführende Ausschuss des württembergischen Wirtsverbands war am 25. d. Mts. hier versammelt, um zu dem bekannten Bayer'schen Umgelbsreformvorschlag (Verpflichtung der Wirte zu einer Registerführung, welche die Grundlage für die Erhebung des Umgelbs bilden soll) Stellung zu nehmen. Der Ausschuss hat sich, wie die „Deutsche Wirtzeitung“ berichtet, mit diesem Reformvorschlag — selbstverständlich unbeschadet der weitergehenden Forderung des Wirtsverbands auf gänzliche Aufhebung des Umgelbs — einverstanden erklärt. Die Antwort der Regierung, welche Stellung sie zu dem in Rede stehenden Reformvorschlag einzunehmen gedenkt, wird nun wohl auch nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Stuttgart, 27. Januar. Die Landesversammlung der Deutschen Partei findet im großen Saale des Städtgartens in Stuttgart am Sonntag den 6. Februar, vormittags 11 Uhr statt. Tagesordnung: 1. Die letzten Verhandlungen des Landtags. Berichterstatter: Landtagsabgeordneter Sachs-Grailsheim. 2. Die Flottenvorlage. Berichterstatter: Kommerzienrat Hartmann-Heidenheim. 3. Die Reform des Militärstrafprozesses. Berichterstatter: Dr. R. Elben-Stuttgart. 4. Reichstagswahl 1893. Berichterstatter: Prof. Mezger-Tübingen. 5. Neuwahl des engeren Landesausschusses. 6. Parteibericht. Berichterstatter: Dr. Schöneleber. 7. Anträge aus der Versammlung. Nach der Versammlung findet ein gemeinsames Mittagessen statt.

Stuttgart, 30. Januar. (Volkspartei.) Das engere Landeskomitee der Volkspartei

setzt sich wie folgt zusammen: Fabrikant Bessie, Gemeinderat Cleß, Privatter Diefenbach, Rechtsanwalt Dr. Elsas, Rechtsanwalt Dr. Erlanger, Reichstagsabg. Geo. Ehn, Gemeinderat Fischer, Reichstagsabg. J. D. Galler, Kaufmann Georgit, Reichs- und Landtagsabg. Konrad Hausmann, Landtagsabg. Fr. Hausmann, Reichs- und Landtagsabg. Hähnle, Kaufmann Fr. Htz, Professor Hoffmann, Privatter Holz, Kaufmann C. Hory, Kaufm. Hg, Rechtsanwalt Dr. Kapp, Zinnleker Kurb, Lehrer Löcher, Privatter Ostermayer, Reichs- und Landtagsabg. Payer, Redakteur Dr. Saul, Kaufmann Sid, Rechtsanwalt Schickler, Landtagsabg. Redakteur R. Schmidt, Kaufmann R. Witt. Zum Vorsitzenden wurde berufen Gemeinderat Cleß, zum Stellvertreter desselben Dr. Elsas; Schriftführer ist R. Schmidt, Stellvertreter Dr. Erlanger, Kassier R. Witt.

Stuttgart, 30. Januar. Protestversammlungen in der Frage der Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher wurden heute von der Volkspartei in über 80 württ. Städten und Ortschaften abgehalten.

Esslingen, 30. Jan. Daß eine gewisse Sorte von Leuten nicht alle wird, beweist wieder ein Fall, der sich letzte Woche in Detzlfau, hies. Oberamts, ereignet hat.kehrte dort in einem Hause ein Handwerksbursche ein und traf die Tochter des Hauses allein an, die an Flechten im Gesicht leidet. Unser Reisender bot sich als Retter für diese lästige Krankheit an und verlangte für das Mittel das er aus Paris kommen lassen müsse, 1 Mark. Daß ihm dieser Betrag auch ausghändig wurde, ist noch weniger zu verwundern als vielmehr das Stattgeben der „körperlichen Untersuchung“, die der Dr. Eisenbart und zwar auf seine Art, auszuführen für gut fand. Die Landjägermannschaft schandet jetzt nach diesem Wunderdoktor, der in der Eile, mit welcher er nachher verduftete, auch einen Trauring mitlaufen ließ.

Ludwigsburg, 31. Jan. Heute früh kurz nach 5 Uhr sind aus dem hiesigen Zuchthause zwei Gefangene entsprungen. Der eine ist der 20 Jahre alte Metzger Joh. Gottlieb Mörl von Gchingen, Ob. Calw, der andere der 29 Jahre alte Koch Louis Anton Wäner aus Sachsen-Meinungen. Die Flüchtlinge tragen ihre Sträflingskleidung.

Ulm. Daß es mit der Entfestigung Ulms ernst wird und nicht mehr lange anstehen kann, mag daraus hervorgehen, daß die Eisenbahnverwaltung an Güterbesitzer im Blau-thale, Söflingen zu, schon gegen 150 000 M.

für Grunderwerbungen ausbezahlt hat. Der Ulmer Rangierbahnhof wird sich dem vorliegenden Plane nach künftig in der Hauptsache Söflingen zu erstrecken. Ein Gebiet von 150 m. Breite, südlich der Söflinger Bahn, ist für Rangiergeleise, vorgesehen. Man sieht der Erledigung der für Ulm hochwichtigen Entfestigungsangelegenheit von Berlin aus in allernächster Zeit entgegen.

Gerabronn, 29. Jan. „Drei Jahre im Gerabronner Bezirk“ von Theodor Brecht, Stadtpfarrer in Gerabronn (Preis 75 Pfg). So betitelt sich eine soeben im Selbstverlag des Verfassers erschienene, in Darmen gedruckte Broschüre, worin der Verfasser in volkstümlicher Sprache gegen den Bankdirektor Israel Landauer und sein Verhalten in früherer und neuerer Zeit, gegenüber allen denjenigen, die nicht seinen Geboten Folge leisten, eine ganze Menge zum Teil sehr schwerwiegender Anklagen erhebt und Herrn Landauer in einem eigenen Kapitel: „Er will nicht fechten“ förmlich zu einer Privatklage auffordert. Dieser Zweck scheint durch die Schrift reichlich erreicht zu sein. Der in so förmlicher Weise Beleidigte wird nicht zögern, Herrn Brecht die schweren Unannehmlichkeiten zu bereiten, welche ihm aus der über das Ziel schließenden Schrift entstehen müssen.

Deutschland.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Beim Auswärtigen Amte gehen fortgesetzt in großer Zahl Gesuche von Personen ein, welche nach dem deutschen Gebiete an der Kiao-Tschau-Bucht überzusiedeln wünschen und um Auskunft über die dortigen Verhältnisse für Errichtung von Geschäften oder Betrieb eines Gewerbes oder auch um Anstellung in der Verwaltung des Gebietes bitten. Die Ordnung der Verhältnisse der neuen Besingung ist zur Zeit noch nicht so weit vorgeschritten, daß eine Antwort auf dergleichen Gesuche erteilt werden könnte. Alle bezüglichen Eingaben sind daher verfrüht.

Berlin, 1. Febr. Der „Lof.-Anz.“ meldet aus Warmbrunn: Seit zwei Tagen herrschen im Riesengebirge heftige Regengüsse und Stürme.

— Verluste durch Viehseuchen in Deutschland. Nach den Ermittlungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes beläuft sich der Geldwert der im letzten Jahre im Deutschen Reiche infolge von Tierseuchen (Milzbrand, Rauschbrand, Tollwut, Rost, Lungenseuche) gefallenen bezw. getöteten Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine auf 2006 108 M. (gegen 1714024

Markt im Vorjahr), wovon auf Pferde 441 000 Mark, auf Rindvieh 1554 996 M. kommen. Die wirklichen Verluste sind indes erheblich größer und hauptsächlich durch die Verkehrs- und Nutzbeschränkungen, Kosten der Desinfektion und Sperrmaßregeln bedingt. Dazu kommt, daß die durch die Maul- und Klauenseuche und andere Krankheiten, z. B. die Räude, entstandenen sehr erheblichen Verluste oben nicht mitgerechnet sind. Entschädigungen wurden auf Grund von Reichsgesetzen den Besitzern für gefallene oder getötete Tiere insgesamt 616 096 M. bezahlt (gegen 525 752 M. im Vorjahre), und zwar für 603 Pferde aus Anlaß der Rogzkrankheit 214 160 M. und für 2219 Stück Rindvieh aus Anlaß der Lungenseuche 401 935 M. Außerdem wurden auf Grund landesgesetzlicher Bestimmungen in Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Sachsen-Weimar, Braunschweig, Sachsen-Altenburg, Meuß und Elsaß-Lothringen für Verluste von 153 Pferde und 5051 Stück Rindvieh durch Milzbrand, Rauschbrand, Wildseuche, Maul- und Klauenseuche 1023 501 M. vergütet. Fälle von Uebertragung der Krankheit auf Menschen sind von Milzbrand, Tollwut, Rogz, Maul- und Klauenseuche und Pferde-Räude gemeldet; eine ganze Anzahl dieser Fälle nahmen einen tödlichen Verlauf.

Schreiberhan, 1. Febr. Hochwasser ist hier eingetreten. Man befürchtet eine ähnliche Katastrophe wie im Juli vorigen Jahres.

Ausland.

Der Vernichtungskampf des Magyaren-tums gegen das Deutschtum nimmt immer schärfere Formen an und schlägt Wege ein, die in einem Kulturstaate geradezu unerhört sind. Zu der Magyarisierung der Ortsnamen, die unlängst durchgeführt wurde, hat sich nunmehr die Magyarisierung der Familiennamen gesellt. In den letzten Tagen ist infolge eines vertauschten Erlasses Banffy's eine Aufforderung an alle Staatsbeamten ergangen, soweit sie nicht Magyaren sind, ihre Familiennamen sofort zu magyarisieren, widrigenfalls ihnen jede weitere Aussicht auf Beförderung abgeschnitten werde. Den niederen Beamten und Bediensteten wurde einfach für den Weigerungsfall die sofortige Entlassung angedroht.

Wien, 31. Jan. Nächste Woche werden die modifizierten Sprachenverordnungen veröffentlicht werden. Trotz dem Beschlusse des Zeitmerizer Akademikertages, welcher der Regierung behufs Aufhebung des Prager Farbenverbots ein Ultimatum stellte, gedenkt die Regierung die Schließung der deutschen Hochschule in Prag vorerst nicht zu verfügen. — Die für morgen einberufene Nationalversammlung auf Kreta wird wichtige Entschlüsse fassen. Wahrscheinlich dürfte sie den Prinzen Georg zum Gouverneur anrufen, und dieser dann auch ohne Zustimmung des Sultans nach Kreta gehen.

Wien, 1. Febr. Der vom Sonntag auf Montag hier wütende Orkan richtete in der Stadt großen Schaden an, auch Personen wurden verletzt.

Graz, 1. Febr. In Marburg wurde am 29. Januar abends im Kasino-Restaurant ein Mediziner von 2 Dragoneroffizieren mit der blanken Waffe angegriffen. Da der Mediziner einen Ueberrock trug, erhielt er eine ungefähliche Fleischwunde. Der Angegriffene wurde durch dazwischen tretende Zivilisten den Offizieren entzogen.

Venedig, 1. Februar. Eine Feuersbrunst zerstörte am 30. v. Mts. die Kavalleriekaserne zu Padua vollständig. Nur mit vieler Mühe konnte die Regimentsfahne gerettet werden.

Bnatim, 1. Febr. Am Abend des 30. v. Mts. tobte hier ein Sturm, welcher an Häusern,

Gebösten und Wäldern bedeutenden Schaden anrichtete. Der Straßen- und Wagenverkehr ist gehemmt.

Odessa, 1. Februar. Durch den Sturm, welcher in den letzten Tagen auch auf dem schwarzen Meere tobte, wurden 7 Schiffe mit 200 Mann vernichtet.

Paris, 28. Januar. Zur Erklärung der Judenkravalle in Algier schreibt man der „Allg. Ztg.“ aus Paris: Es ist nicht in Abrede zu stellen, daß die muhamedanische Bevölkerung Algiers durch Wucherer, die zum Teil jüdischen Stammes sind, systematisch zu Grunde gerichtet wird. Daraus erklärt sich die neuerdings, namentlich auch während der letzten Tage in offenen Gewaltthaten zu Tage getretene Erbitterung der Eingeborenen gegen die Juden. Wohl bestehen Gesetze gegen den Wucher, die man nur anzuwenden brauchte, bisher ist das jedoch leider nicht in genügendem Maße geschehen. Verwaltung und Gerichte haben es da, sei es an Unparteilichkeit, sei es an Energie, vielfach fehlen lassen. Jedenfalls sind die jüngsten Ausschreitungen, zu denen die heftige Kampagne der dortigen antisemitischen Presse erheblich mit beigetragen hat, ein sehr bedenkliches Symptom; hält die Gärung an so kann es aus Anlaß der Wahlen zu einer sichtbaren Katastrophe kommen. Man kann nicht behaupten, daß der neue Generalgouverneur von Algier bei der Unterdrückung der aufständischen Bewegung ein großes Geschick bekundet hätte. In den Wandelgängen der Kammer hörte man nur absprechende Urteile und diese richteten sich über den Kopf des Herrn Lépine hinweg eigentlich gegen die Regierung, die Cambon aus der Verwaltung entfernte, um ihn zum Diplomaten zu machen und als Botschafter nach Washington zu schicken, während sie den Pariser Polizeipräsidenten Lépine an die Spitze der algerischen Verwaltung stellte. „Würde man den nicht für irrsinnig erklären,“ so spottet Cornely im „Figaro,“ „der seinen Rutscher zur Belohnung für die geleisteten guten Dienste zu seinem Koch machte? Nun, in ähnlicher Weise verfuhr der Minister des Innern. Am Ende ist es nicht zu verwundern, daß aus einem vortrefflichen Polizeipräsidenten ein schlechter Generalstatthalter wurde.“

Paris, 31. Januar. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Erlaß, welcher scharfe Bestimmungen zur Unterdrückung des Wuchers in Algier enthält. Die Regierung erhofft dadurch die Beruhigung der Agitation, die sich in den letzten Tagen dagegen geltend gemacht hat.

Paris, 31. Jan. Der am vorigen Freitag verhaftete Polizeinspektor Kostot leugnet entschieden, vor zwei Monaten die Halbwelt-dame Bigot ermordet zu haben. Er gestand dagegen vor 15 Jahren eine gewisse Marie Jnin erdroffelt und beraubt zu haben. Für letztere That ist indessen Verjährung eingetreten.

Calcutta, 30. Januar. Nach einer vom General Westmacott eingegangenen Depesche geriet die 4. Brigade der englisch-indischen Truppen gestern in einem Engpasse im Afridi-Lande in einen Hinterhalt. Fünf englische Offiziere und 8 Mann sind gefallen, 2 Offiziere und 17 Mann verwundet worden. Weitere 17 Mann werden vermisst. Die Brigade war auf dem Wege, sich mit den übrigen Brigaden zu vereinigen, um die Eingeborenen von den Weideplätzen der Rajarati-Ebene zu vertreiben. Diese Vereinigungsbe-wegung war von den andern Brigaden bereits beinahe durchgeführt.

— In Sinar bei Nasik in der Präsidenschaft Bombay ist ein bedenklicher Aufruhr infolge der zum Schutze gegen die Pest ergriffenen Maßregeln ausgebrochen. Der Böbel tötete die Gehilfen des Hospitals, brannte

das Lager nieder, in dem die Kranken sich abgesondert befanden, zertrümmerte sodann das Postamt und zerschlug die Telegraphen-drähte. Die Schulkente gaben Feuer. Einige Personen wurden getötet.

— Ein Privatbrief des im Khaiberpaß ermordeten Sir Henry Havelock Allan, datiert einen Tag vor seinem Tode, giebt die Ansicht des Generals über die Erfolge der britischen Kriegsführung wieder. Er schreibt: „Wir haben auf die Afridi keinen Eindruck gemacht, weil wir die Sache falsch angefaßt haben. Zu viel Lasttiere, Wagen, Bagage. Nächsten März muß die Sache von vorn angefangen werden. Dann werden sie wohl klein beigegeben. Das wird aber noch fünf Millionen mehr kosten.“

Handel und Verkehr.

Hall, 29. Januar. Dem heutigen Milchschweinemarkt wurden infolge der hohen Preise nahezu 500 Stücke zugetrieben, welche auch trotz der zurückgehenden Preise bald aufgeräumt waren. Die Preise bewegten sich bei einem Paar zwischen 26—38 M.

Feuilleton.

In goldigen Fesseln.

Roman von C. Matthias.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Seine Augen hasteten auf dem Altar-bilde, einer Kreuzabnahme Christi. Da, der eine Engel, — war das eine Sinnentäuschung, oder war das Wirklichkeit. Das waren Euphemia's Züge, als ob sie dem Maler des Bildes zum Modell geiffen hätte. Das Ant-litz, das Haar, die zarte, geschmeidige Gestalt. Und dieser Engel weinte über den Tod Jesu.

Das war es also, was Frühauß gemeint hatte, als er ihm den Besuch der Kirche empfahl. Und nach diesem weinenden Engel streckte der Heuchler seine begehrenden Hände aus.

Arthur war von seinem Sitze aufgestanden und hatte sich dem Altar genähert. Mit gefalteten Händen stand er im Anschauen versunken. Da stürzte ihn der Kirchendiener, welcher, mit den Schlüsseln klirrend, durch das Schiff ging. Gewiß sollte das Gotteshaus geschlossen werden, oder war der müßige Aufenthalt in demselben überhaupt nicht gestattet. Arthur wich der stummen Aufforderung, ohne zu fragen, und trat wieder ins Freie hinaus. Langsamem Schrittes ging er die Straße hinab.

Ihn trieb es, vor allem seinen Univer-sitätsfreund Finkler in der Eberhardsstraße zu besuchen.

In Heidelberg waren sie Mitglieder derselben Verbindung und unzertrennlich gewesen. Innige Freundschaft hatte sie verbunden, und mit schmerzlichem Bedauern hatte Arthur seinen Heinrich scheiden sehen, als derselbe, durch den Tod seines Vaters dazu gezwungen, seine Chemiestudien unterbrechen und nach der Heimat, Stuttgart, zurückkehren mußte. Er war ein flotter Bursche gewesen, den manche Schmar-zezte. Arthur fühlte fast ein Bangen davor, den Held so mancher Schläger-Affaire als Philister wiederzusehen.

Er trat grüßend in das Droguen-Geschäft ein, das Finkler als Nachlaß seines verstorbenen Vaters übernommen hatte und fortführte, einen schönen, großen Laden mit sauberer Ausstattung und vierköpfigem Bedienungspersonal. Eine dumpfige Atmosphäre von Kamillen, Kampfer und Parfüm beengte Arthur's Atem, als er nach dem Besitzer aller dieser Herrlich-keiten fragte. Man wies ihn in das Kontor und —

„In den Armen lagen sich beide Und weinten vor Lust und vor Freude,“
 deklamierte Finkler, als er den Genossen seiner Studienzeit vor sich sah und an sein Herz drückte.

„Welch eine Ueberraschung, Welch eine liebenswürdige Aufmerksamkeit, daß du gekommen bist,“ rief der Droguenhändler. „Salve, salve! Nimm Platz. Was ziehst du vor, Port oder Sherry? Beides vorzüglich.“

„Aber, Freund, Malaga bei der Hitze.“
 „Natürlich, similia similibus,“ lachte Finkler, den Gast in freudigster Erregung nochmals beide Hände drückend. „Also Sherry? Setz' dich, lieber Junge, nimm Platz, mach's dir bequem. Wo in aller Welt kommst du her?“

„Ich habe mit meinem Vater und so einem Stück Fachkollegen von dir eine Spritzfahrt hierhergemacht, und da konnte ich nicht umhin, den ersten Schritt zu dir zu lenken, eigentlich den zweiten, denn vorher war ich — es wird dir paradox klingen — in der Kirche.“

„Thut nichts, mein Bursch,“ sagte Finkler, einsehend und anstößend. „Seit mein guter Vater gestorben ist, gehe ich auch dorthin und es bekommt mir ausgezeichnet. Ich habe in der Kirche den Frieden wiedergefunden, der

mir verloren gegangen war, als ich die Studien unterbrechen und den Meinen zulieb Krämer oder meinethwegen Droguenhändler werden mußte. Eine harte Pille, wenn man Gelehrter werden will, aber ich habe sie hinuntergeschluckt und glücklich verdaut. Satis est! Was machen die Rhenanen?“

„Alles wohl,“ entgegnete Arthur, langsam den kühlen Wein schlürpfend. „Kurz und Radebold haben Kontrahagen gehabt, bei denen es flott hergegangen ist. Kurz lag zwei Monate und als er aufstand, war ein halbes Ohr und die ganze Nase fort. Schöner sah er nicht aus, aber wir hatten trotz seines Pechs Respekt vor ihm. Radebold hatte auch eine tüchtige Prim über den Schädel davongetragen, aber die heilte im Umsehen. Hast du von der Pistolenaffaire des Polen gehört?“

„Pulkowsky? Nein! Was war mit ihm?“
 „Er schloß sich mit dem Spanier Baluque. Wir haben ihn auf dem katholischen Friedhof begraben.“

„Armer Kerl,“ meinte Finkler bedauernd. „Er war reich, klug und ein guter Kamerad.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Geschenk China's an die deutsche Marine wird die durch die Ereignisse in Ost-Asien gezeitigte freundliche Stimmung für die Marine-Vorlage und deren wahrscheinliche Bewilligung sein! Die Aufgaben, welche es dort noch zu lösen giebt, der große Besitz, der noch zu erringen ist, die dem Handel erwachsenden Vorteile sind gewichtige Argumente dafür!

Und um hier energisch für die deutschen Interessen sich einzusetzen, dazu ist die deutsche Flotte noch viel zu schwach, wie uns ein Blick auf „G. Freytag's Schauplatz der Ereignisse in Ost-Asien“ (Verlag von G. Freytag & Berndt, Leipzig und Wien), Preis 25 Pfg., lehrt. Das Kärtchen giebt eine Uebersicht über China, Japan und die europäischen Besitzungen in Ost-Asien; als Beigabe enthält dasselbe eine sehr interessante vergleichende Darstellung der Stärke der Kriegsflootten, Geschütze und Marine-Mannschaft von Deutschland, England, Frankreich, Rußland, Japan und China und ist jedem Interessenten — welcher Deutsche wäre das wohl nicht? — bestens zur Anschaffung zu empfehlen. Jede Buchhandlung, ev. auch der Verlag G. Freytag & Berndt; Wien VII/1, liefert gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken (28 Pfg. samt Porto).

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Haus-Verkauf.



Das in Nr. 15 dieses Blattes beschriebene Wohnhaus des

Friedrich Stettner
 Rechenmachers hier,

kommt am nächsten

Montag mittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus letztmals im Aufstreich zum Verkauf, wozu man Liebhaber einladet.

Den 1. Februar 1898.

Ratschreiberei:
 Müller.

Revier Welzheim.

Reis-Verkauf.

Am Montag 7. Februar 1 Uhr im „Lamm“ in Steinberg aus den Schlägen vordere Gaisgurgel und Geigelsberg aus der Durchforstung in hint. Bronngehren und vom Scheidholz der Hut Steinberg:

10 eichene, 20 buchene, 1880 gemischte, 900 Nadelholzwellen auf Haufen und in Flächenlosen.

Revier Welzheim.

Reis-Verkauf.

Am Dienstag 8. Februar 9 Uhr im „Schwanen“ in Welzheim aus den Schlägen Müllersgehren, Lärchengarten, vordere und hintere Stöck:

420 buchene, 1660 Nadelholz-, 60 Schlagraum-Wellen auf Haufen.

Steinberg.

Holz-Verkauf

aus dem Stiftungswald am nächsten

Freitag den 4. Februar
 mittags 2 Uhr

im Rathhaus:

15 Stück eich. birf. u. tann. Stammholz mit zuf. 24 Fm. meist I. Cl. 138 Fm. Bruchholz und 1820 Stück Wellen auf Haufen.

Das nicht zum Verkauf bestimmte Holz ist mit B bezeichnet.

Revier Schwend.

Nadel- und Laubholzstammholz und Nadelholzstangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 17. Februar

vormittags 1/2 10 Uhr

im „Dörsen“ in Schwend aus den Staatswaldungen Schöllacker beim Käshöfle, Pfahljörg; Wimbach Abt. Seebühl und Heiligenwald, Ob. und Unt. Ameisengehren; Dennich und Sumpf (hier mit 13 Fm. Buchen) Kirchberg Sandgehren; Dietenberg Abt. Zainbach, Jägersreute und Wildgarten (hier mit 1 Fm. Buchen), Spielwald Abt. 1, 2, 7, Heppichgehren 4 und 7, (mit 1 Fm. Buchen), Dammerswald 7, 10, Ebersberg Rank und Kahlwald (mit 17 Fm. Buchen), Sägbühl, Häuptles (mit 1,6 Fm. Eichen), Windholz, Roibachhalde (3,6 Fm. Eichen), Fronwald 1, 3, 4, (mit 1,5 Fm. Eichen), Voggenwald Abt. 2, 3, 4 und 7 und Röschwald Abt. 1,

zusammen 4291 St. Langholz mit 4270 Fm.

Normal und Ausschuß: 938 Fm. 1. Kl., 1506 2., 1128 3., 605 4., 93 Fm. 5. Kl.

494 St. Sägholz mit 372 Fm.

141 Fm. 1. Kl., 127 2. und 104 Fm. 3. Kl.;

ferner 43 Buchen mit 31 Fm., 47 Eichele mit 6,4 Fm., 19 Eschlein mit 1,6 Fm..

Aus den Staatswaldungen Dietenberg 2, 3, 12, Teilwald 1, 3, Rotenbühl 3, Heppichgehren 7, Ebersberg 10, 11 an Stangen:

An Baustangen: 750 St. 1. Kl., 365 2. und 55 3. Cl.;

Sagstangen: 300 St. 1., 1015 2., 825 3., 25 4. Kl.;

Sopfenstangen: 1240 1., 1040 2., 350 4., 305 5. Kl.;

Rebstecken: 400 St. 2. Kl.

Haubersbrunn.

Ein starkes schwarzbraunes
 Stutenfohlen

(9 Monate alt, vom Landbeschäler Schwabe abstammend) setzt dem Verkauf aus.
 W. Siegele zum „Lamm.“

Schweizerkäse

vollsaftig, sowie hochfeinen

Bausteinkäs,

schneitreif, Ia Allgäuer Gebirgsware, empfiehlt

H. Söhlh.

Alldorf.

Ein
 Gehilfe

tann sofort eintreten.
 Ein Lehrling
 wird sogleich oder bis Ostern angenommen.

G. Harsch,
 Flaschnermeister.

Welzheim.

Kaffee & Thee

feinst schmeckend bei

F. W. Münz.

P f a h l b r o n n . Liegenschaftsverkauf.



In der Nachlasssache des
† Michael Häfner,
gew. Tagelöhners in Thierbad,
verkauft der aufgestellte Nachlasscurator
Gemeinderat Weller in Rienharz

am
Samstag, den 5. Februar d. Js.
nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich nachstehende
Liegenschaft und zwar:

- Gebäude:**
- Nr. 2. 67 qm. 1 zweifloßdiges Wohnhaus in Thierbad,
B.-B.-N. 1200 M
- 1/8 tel an der Sägmühle
1 Backofen } daselbst.
- Nr. 5. — ar 59 qm Scheuer
1 ar 38 qm Hofraum }
1 ar 97 qm daselbst.

Markung Welzheim:

- 1 ha 11 ar 07 qm Acker
1 ha 42 ar 68 qm Wiesen,
Anschlag zus. — . 3825 M

Liebhaber werden mit dem Anfügen freundlich eingeladen, daß
am Platze eine rentable Sägmühle betrieben werden kann.
Am 28. Januar 1898.

Ratschreiberei: M ö ß n e r.

15 Erste Preise.

Tiefschwarze Eisengallus- Tinte,

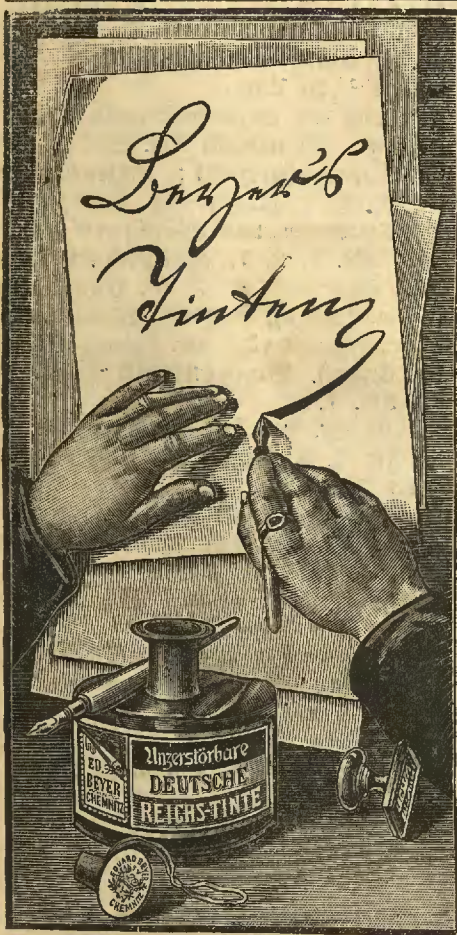
die beste Archiv- und
Dokumenten-Tinte.

Farbige Tinten und Tuschen für Aemter.

Stempelfarben, Stempelkissen- Klebstoffe

Ueberall erhältlich.

Eduard Beyer,
Chem. Fabrik,
C h e m n i t z.
Gegr. 1856.



**Viehmastpulver,
Glaubersalz,
reines Ia. Futterknochenmehl**

empfehl

Apothekel Welzheim und Rudersberg.

Schuld- und Bürgscheine sind vorrätig in der
Buchdruckerei d. Bl.

Druck von E. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur E. F. Unterzuber.

Fertige Confirmanten-Anzüge

empfiehlt in guter Qualität zu den billigsten Preisen.

Carl Schäffer in Rudersberg.



Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des
Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer
oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein
Magenleiden, wie:

Magentarrh, Magentrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen
vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt
sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig be-
fundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt
und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen
ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle
Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von
allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd
auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden
Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht
säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesund-
heit störenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopf-
schmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Wähungen, Uebelkeit mit Erbrechen,
die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auf-
treten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen,
wie Verstopfung, Kolikschmerzen,
Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz
und Pfortaderstamm (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuter-
Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede
Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung
und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus
dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlech-
ter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften
Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser
Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen,
schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin.
Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen
Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdau-
ung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt
und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und
schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche An-
erkenntnisse und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 u.
M. 1.75 in Welzheim, Eschach, Schwend, Ruders-
berg, Omünd, Lorch, Schorndorf, Abtsgemünd, Sulzbach,
Murrhardt, Badnang, Winnenden, Waiblingen, Gaildorf
u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, West-
straße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Ori-
ginalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen
Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind:
Malaga-Wein 450,0 Weinsprit 100,0 Glycerin 100,0 Rotwein 240,0,
Ebereschensaft 150,0, Kirschsafft 320,0, Fenchel, Anis, Selenen-
wurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Rechnungen

werden sauber und billig
angef. in der Buchdr. von
E. Unterzuber.